

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Preis 12 /- Mon.  
5

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.  
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 36.

Donnerstag den 12. Mai

1859.

## Anzeigen.

Am Sonntag Jubilate 15. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr wird in Winnenden ein Missionsfest gefeuert, zu welchem die Freunde der Mission hiemit eingeladen werden.

### Steinlieferungs-Afford.

Für die Aufholung der Straße zwischen Nr. 29 — 32 der Markung Herdtmannsweiler sind 562 Roßlasten Steine à 1000 Pf. und ebenso zwischen Nr. 0 — 2 der Markung Stiftsgrundhof 220 Roßlasten erforderlich. Die Lieferung dieser Steine wird am Mittwoch den 18. Mai Vormittags 11 Uhr im im Gerichts-Zimmer zu Herdtmannsweiler in öffentlichem Abstreich verankündigt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

K. Straßenbau-Inspection  
Ludwigsburg  
Dörning.

Winnenden. Es wird gebeten wer einen Schubkarren in seinem Hause hat möchte ihn gegen gute Belohnung im Gasthof zum Möble abgeben.

Winnenden. Schuhmacher Steinmüllers Ehefrau ist gesonnen unter billiger Bedienung sich mit Nähen Stricken für Knechte und Mägde unter Zusicherung alles pünktlich im Hause zu besorgen. Auch nehme ich gerne zum Repariren an.

Neutlingen. Im Verlag von Grözingen & Schawewer ist erschienen:

Die Enthüllung der nächsten Jahre.

### Merkwürdige

## Prophezeihungen

des italienischen Einsiedlers Mathioli,  
auf die wichtigen Jahre

1859, 1860 & 1861,

welche auf das Kometenjahr 1858 folgen.

Nach dem Italienischen.

Bestellungen auf dieses Schriftchen übernimmt

Feyer, Buchdrucker.

Winnenden. Eine kleine Haushaltung sucht bis Jacobi ein Logis.

Näheres bei

der Redaction.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.

## Klein-Nutzholz und Brennholz = Verkauf.

1., Montag den 16. Mai l. J.  
im Waldtheil Burgholz:  
1585 Hopfenstangen,  
16555 Rechenstiele, Reb-  
und Bohnenstecken, 2½  
Klafter Nadelholz, und 585 Reifschwellen.



2., Dienstag und Mittwoch  
den 17. und 18. l. J.  
im Waldtheile Aeckerle, 32 Klafter buchen,  
birken, erlen, aspen und Tannenholz, 13463  
buhene Reifschwellen.

3., Donnerstag, Freitag und Samstag  
den 19. 20. 21. Mai  
in den Waldtheilen Frohnhalde und Vogel-  
heerd, 1010 Hopfenstangen, 21770 Rechenstiele,  
Reb- und Bohnenstecken, 12¾ Klafter buchen  
und tannen Holz, 1400 buchen Reifsch-Wellen,  
und Nadel-Reifsch auf Hausen geschägt zu  
6925 Wellen. Zusammenkunft je Morgens  
8½ Uhr im betreffenden Schlag oder auch  
auf dem nahegelegenen Edelmannshof.

Schorndorf den 4. Mai 1859.

K. Forstamt  
Blieninger.

Da bei manchen hiesigen Gemeindegliedern die Meinung herrscht, daß in den größeren Städten unseres Landes die Verpflichtung der ledigen Söhne und Töchter zur Sonntagskinderlehre nicht in Anspruch genommen werde, so wird es nicht überflüssig sein, mitzutheilen, daß z. B. in Heilbronn diese Ordnung ohne allen Anstoß seit längerer Zeit mit großer Pünktlichkeit eingehalten wird und jeden Sonntag Nachmittag eine Anzahl von Söhnen und Töchtern aus den vornehmsten Häusern (abwechslungsweise) in derselben erscheinen. Nur die Gymnasisten der

oberen Klassen sind davon frei, weil sie regelmäßigen Religionsunterricht empfangen. Sobald jedoch ein Gymnasist vor dem Ende des kinderlehrpflichtigen Alters aus dem Gymnasium austritt, besucht er für die übrige Zeit die Kinderlehre.

## Die Pestjungfer.

Novelle von August Becker.  
Fortsetzung.

„Wenn die Pest ins Land kommt, da werden die Hähne heiser und der Hahenschrei ist gleich eines alten Weibes Schnarchen, — die Hunde heulen jämmerlich und alles Vieh thut, als sei es Matthat am letzten. Darnach kommt ein Brausen durch die dunstige Luft, alles Gethier auf dem Felde verfrücht sich, gräuliche Stimmen werden gehört und die Wolken eilen, als würden sie gehetzt, ganz so wie bei der wilden Jagd des Meister Hackelberg, — und nun kommt die Pestjungfer heran, ehlichermale zu Wagen, mehrentheils aber schreitet selbige als ein hohes, dürres Weibsbild einher, die Haare fliegen im Winde gerade wie bei der Klagemutter, so Ihr ja kennt, — in der Hand hält sie ein rothes Tuch und damit wehet sie die Pest in das Land hinein, daß Vieh und Menschen zusammensirbt in gräulichem Zweifelmut. Denn Niemand ist sicher, daß nicht das rothe Tuch zum eigenen Fenster herein weht.“

„Habe selber einstmals die Pestjungfer gesehen, wie sie vorbeiflog und hintennach ein ganzer Rudel Hunde, denn diese verfolgen die Fürchterliche mit herabhängender Zunge und keuchendem heiserem Wellen, also daß es entsetzlich ist, zu schauen und zu hören. Aber Einen hab ich da gekannt — einen jänberlichen Gesellen, dem ist es schlimm ergangen und Uebeltes wiederfahren, daß er sich mit der Pestjungfer eingelassen. Saß der einmal auf einem Heuschaber in freien Felde, — war heller Mondschein und er sah hinaus in die weite Nacht. Da kommt von ferne ein großes Weibsbild mit Goliathschritten über das weite Feld und hintennach ein wüthender Rudel kläffender Hunde, so das Weibsbild verfolgten und nicht erjagen mochten. Die eilte

nun geradewegs auf den Heuschaber, da der Geselle lag, daß er sich ob ihres Anblickes und ihrer Gebärde entsetzte, und bald schwang sie sich auch mit gewaltigem Satz auf die Leiter, so da an dem Heuschaber stand. Die Hunde konnten ihr nicht folgen, und die Alte strückete, das wüthige Gebier zu reizen, allezeit selbigem dem Fuß hin, dabei sie hehend rief:

„Huß, huß, den Fuß! Huß, huß den Fuß!“

Und das trieb sie so lange, bis der Geselle am oberen Ende die Leiter ergriff, selbige auf die Erde warf, daß das Weibsbild mitten unter den Hundshäufen hineinstiel und daß solche wüthend über sie herfielen. In selbigem Augenblicke aber verschwand sie unter grausamen Bedrängungen, so dem Gesellen galt. Der aber war von Stund an aus dem Häusel, kame nicht mehr zu sich, und Niemanden war es bewußt, aus was für Ursach er nur immer den Fuß ausstreckete und rufte:

„Huß, huß, den Fuß!“

Die Hunde im Hof bellten jetzt fürchterlich, doch alle entsetzt auffuhren, so in der Stube waren und dem alten Kerl zubörettn; denn es war solches gleich einer Antwort auf die Heze:

„Huß, huß, den Fuß!“

Da aber der Alte unsere große Furcht sahe, wollte es mich dünken, als habe er sein Wohlgefallen daran, und mir wurd es allezeit ungeheuerlicher in seiner Nähe und wollete gewünscht haben, daß er niemals ins Haus wäre gekommen, denn mein Rätberle und unser liebes Kind kriegten derohalber noch gar die Gichter und mein alter Schwäher saß da, als auf einem Sündenstuhl, so bebte und zitterte er an allen Leibesgliedern. — Hinterm Ofen aber hub wiederum ein Geräusch an, und ich sagete trübe für mich: „Es hat sich etwelches erzeigt!“ Deun mein Herz stund in trüber Ahnung und also großer Erübfsal, wie dergleichen noch niemals mich überkommen ware. Und da wir also schwiegen, stieg ein Schatten hinterem Ofen auf und schwebete an der Wand hin, und da ich des schönen Annmariete Gestalt erkannt und solche mir mit dem Haupt gewunken hatte, war selbige schon vor meinen Augen verschwunden. In dem halbdunkeln Zimmer aber dauerte das Gepolter fort, ein Rauch als von Wach-

holterbeeren drang aus den Diefen, also daß mich solches groß Wunden nahm und ich selber dafür halten mußte, daß ein Kobold im Hause, wie mir mein Weiblein schon etliche Tage her allezeit gesagt hatte, wie daß einer da sein müsse, dieweil zum Dextern des Morgens, da sie aufstehe, alles gesäubert und frisch und blank gescheuert sei.

Der Alte sagte jetzt mit gesteigerter Stimme:

„Ei, was soll der Gestank im Haus! Macht daß er hinauskommt, dieweil mir altem gebrechlichem Mann solches das Bischen Athem noch rauben möchte, so ich noch habe.“

Aber Niemand wußte dem nachzukommen, weil kein Mensch wissen mochte, wo der Rauch hergekommen.

Da wir uns dessen noch sattfam verwunderten, entzünd auf der Straße plötzlicher Lärm: Pferdetrappe, Hufschläge, Wagengerassel und Soldatenflüche hallten durch die Nacht, daß es schaurig zu hören war. Und bald weckten Kolbenstöße und Peitschenhiebe uns aus unserer Erstarrung, darein wir gefallen, — eine schwedische Batterie befand sich nämlich auf dem Rückzug aus Weissenburg und Bergzabern und hatten große Noth der kaiserlichen Uebermacht zu entinnen, dieweil der kaiserliche General Gallas im Begriffe stund, den Rheinstrom zu überschreiten.

Die Soldaten nahmen, nur auf eine halbe Stunde, wie sie sagten, allen Raum ein, fraßen und sofften uns Alles weg und zerschlugen darnach noch Geschirr und Gläser. Wir saßen nun mit dem alten Mann in großer Angst im Stübchen, derweil die Soldaten schlafen wollten. Eines starrte das andere an, Trost zu suchen, und ich wendete alle Mittel auf, so mir mein geistlicher Stand in die Hände gab, solchen zu gewähen. Der Alte grinsete dabei gar unheimlich, — da pochte es dreimal leise an dem Fenster und mir wars als hörete ich meinen Namen rufen, also daß ich noch besser erschrack, dieweil mir dünchte, es müsse Jemand in Sterbesnöthen sein, so da heftig nach mir verlange. Nachmals und zum drittenmale heftiger und dringlicher ruft es mir, daß ich mich endlich in Gottes Namen aufmache, dem Ruf zu folgen, währenddem in des Alten Gesicht eine seltsame Bewegung und Erregung sich zeigte, da ich zur Thür hinausstritt.

Vor dem Hause auf der Gasse sah ich Niemand, — die Soldaten ruheten in willkommenem Schlummer, es war eine lauwarne Nacht und die Sterne des Himmels schauten traurig durch einen milchweißen Flor hernieder, so gemeiniglich der Heerrauch genannt wird. Eben da ich mich wiederum ins Haus wenden wollte, schwebte zum andernmal der schönen Annamariete lustige Gestalt vor mir, winkete mir mit der Hand, ihr zu folgen, und die weil mir dünkte, daß kein unsauberer Geist es sein möchte, folgte ich herzhaftig nach, gestärkt durch festes Gottvertrauen und mich dem göttlichen Schirm und Schutz befehlend. Der Himmel überzog sich mit düüerm Gewölk, da wir vor's Dorf gekommen waren.

Fortsetzung folgt.

### V e r s c h i e d e n e s .

— Abergläubische Leute halten dafür, daß wenn irgendwo Flammen erscheinen, die nicht zünden und deren Ursache man sich nicht zu erklären vermag, an jener Stelle Geld brenne. Um den Zauber zu lösen und das edle Metall zu entfesseln, sei dann nur nöthig, daß man, ohne dabei ein Wort zu sprechen, diejenigen Dinge nach Hause trage, aus denen die geheimnißvollen Flammen entspringen. In einem Dorfe in der Nähe von Stettin begab sich kürzlich hinsichtlich dieses Aberglaubens folgende komische Geschichte. Drei Arbeiter hatten die Entdeckung gemacht, daß vor einem Backofen aus dem Erdboden heraus Geld brenne. Sie nahmen sich gegenseitig das Wort ab, bei Fortschaffung der betreffenden goldhaltigen Erde schweigsam zu sein, und gingen darauf an das Geschäft, die vor dem Backofen liegenden Kohlen und die obere Erdschichte in drei Säcke zu schaufeln. Schweigend wurde das große Werk vollbracht. Endlich sind sie fertig, kein Flämmchen weiter erscheint. Jeder schwingt seinen Sack auf den Rücken, und alle drei wandern schweigsam und hoffnungsvoll nach Hause. Unter-

wegs jedoch beginnt der eine fürchterliche Gesicht zu schneiden; die Andern glauben er werde ein Wort sprechen, und drohen ihm mit wilden Blicken zu schweigen. Das scheint zu wirken. Ruhig ziehen sie wieder ihres Weges. Bald aber wiederholen sich die Grimassen des Einen; man droht ihm wiederholt — aber diesmal vergebens. Mit einem Schrei wirft er den Sack auf die Erde und der Zauber bleibt ungelöst. In dem Sacke befanden sich nämlich noch glühende Kohlen aus dem Backofen. Dieselben hatten allmählich den Sack und die Kleider des Mannes auf dessen Rücken dermaßen verbrannt, daß das Feuer bereits seine eigenste menschliche Hülle berührte. Diese Berührung konnte er auf die Dauer denn doch nicht ertragen und warf den schon halb geretteten Geldsack zur Erde.

### Heilbronner Frucht-Preise

vom 7. Mai 1859.

#### K e r n e n .

Höchster Preis	15 fl. 10 fr.
Mittel-Preis	14 fl. 17 fr.
Nieder-Preis	13 fl. 15 fr.

#### W a i z e n .

Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder-Preis	— fl. — fr.

#### R o g g e n .

Höchster Preis	9 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 30 fr.
Nieder-Preis	9 fl. 30 fr.

#### G e r s t e .

Höchster Preis	10 fl. — fr.
Mittel-Preis	9 fl. 44 fr.
Nieder-Preis	9 fl. 30 fr.

#### D i n k e l .

Höchster Preis	7 fl. 15 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 16 fr.
Nieder-Preis	5 fl. 30 fr.

#### H a b e r .

Höchster Preis	9 fl. 15 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 27 fr.
Nieder-Preis	7 fl. 30 fr.